



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Hausmitteilung

Universität Paderborn

Paderborn, 1.1984 - 3.1986 = Nr. 1-20

Universitätsball: ein Kommentar

urn:nbn:de:hbz:466:1-8630

Freese nahm die Gelegenheit wahr, die Aufgaben und Ziele der Gesamthochschule und vor allem (wie nicht anders zu erwarten) deren Leistungen vorzustellen. Daß viele Besucher bei dieser Gelegenheit zum ersten Mal etwas über eine Universität in Paderborn zu hören bekamen, mag die überraschen, die sich blauäugige Vorstellungen zur Verankerung der Hochschule über die regionalen Grenzen hinaus machen. Deshalb das erste Fazit der Woche: solche Begegnungen weiterzuverfolgen, eine Hochschulwoche oder Hochschultage in Zusammenarbeit mit örtlichen Bildungseinrichtungen zu institutionalisieren. Mag das Wort 'Institutionalisieren' für manchen klingen wie 'Verordnen', es bleibt festzuhalten, daß solche Hochschulaktivitäten vor Ort wesentlich zur Imagepflege beitragen.

Dies setzt jedoch den Willen aller voraus, sich zu engagieren, sich bereit zu erklären, einen Vortrag zu halten. Womit ein zweites Fazit gezogen werden soll: je mehr Themen vorliegen, desto vielfältiger und differenzierter kann sich die Hochschule darstellen. Diese einfache Schlußfolgerung, so selbstverständlich sie sich anhört, findet nicht bei allen Angesprochenen offene Ohren. Das Suchen nach Referenten für die Arolser Hochschulwoche und die vielen Absagen stimmen nicht gerade optimistisch. Daß die gut vorbereiteten Hochschulvertreter ein aufmerksames und auch diskussionsfreudiges Publikum vorfanden, sollten Motivation für diejenigen sein, die bislang solchen Veranstaltungen eher skeptisch gegenüberstehen.

Detlev Grewe

Universitätsball
Stimmung gut
Besuch schlecht

Desinteresse

Ein Kommentar von Kanzler Ulrich Hintze

Unsere Universität ist das Ergebnis staatlicher Planung, auch von Wünschen der Region; sie ist noch sehr jung. In den Wissenschaften hat sie schon teilweise Anerkennung errungen, auf gesellschaftlicher Ebene dagegen offenbar kaum. Mit ursächlich dafür dürfte sein, daß die Aufgaben 'Lehre' und 'Forschung' im Rahmen von Amtspflichten erfüllt werden, die Pflege des soziokulturellen Umfeldes - weil außerhalb dieses Pflichtenkreises - demgegenüber kümmerlich betrieben wird.

Zwar gibt es auch Ansätze zur Überwindung dieses Problems, siehe die Erfolge der Studiobühne und des Collegium musicum, der Fehlschlag beim Universitätsball 1985 allerdings ist - da ein Rückschritt - bedenklich. Der Ball vom Anspruch her eine festliche Veranstaltung der gehobenen Kategorie, fand am 15. Juni in der Paderhalle statt. Obwohl der Rahmen stimmte - die flotte Musikkapelle, die interessanten Einlagen der Studentengruppen, das üppige kalte Buffet, der besucherfreundliche Eintrittspreis - litt die Atmosphäre doch sehr darunter, weil das Fähnlein der Engagierten fast unter sich war. Von den rund 500 Plätzen waren nur knapp 300 besetzt. Ganze Fachbereiche waren überhaupt nicht vertreten, viele Funktionsträger glänzten durch Abwesenheit; die Zahl der Teilnehmer aus den Zentralbereichen

AVMZ, Bibliothek, Rechenzentrum, Verwaltung schließlich konnte bequem mit den Fingern einer Hand registriert werden.

Diese Zahlen belegen erneut das Desinteresse der überwiegenden Mehrheit der Universitätsmitglieder. Gleiches gilt für die Repräsentanten der Region, diesmal mit z.B. nur zwei der sieben Kuratoriumsmitglieder aus Kultur, Verbänden, Verwaltung und Wirtschaft auffällig unterrepräsentiert.

Entschuldigungsgründe gibt es vielfach. Ob vorgeschoben oder nicht das Resultat ist deprimierend. Da es offenbar vielen nicht gelingt, einmal im Jahr den Terminkalender für den Universitätsball freizuhalten, muß die Fortsetzung dieser jungen Tradition überdacht werden.



Gourmets kamen auf ihre Kosten: das kalte Buffet, zusammengestellt vom Küchenchef der Mensa und seinen Mitarbeitern. Da hätten ruhig 100 mehr kommen können. Alle wären satt geworden.